



Publiziert 7. August 2025, 18:12

LIESBERG BL

Mit Spürhunden suchen vier Frauen den vermissten Adrian Wiedmer

Seit einer Woche sucht ein privater Suchtrupp mit Spürhunden nach dem vermissten Adrian Wiedmer (65). 20 Minuten hat die Suche begleitet.

von
Yomo Isler

873



319



Merken



Seit einer Woche sucht ein privater Suchtrupp mit Spürhunden nach dem vermissten Adrian Wiedmer (65). 20min/Yomo Isler



Darum gehts



- Adrian Wiedmer (65) wird seit drei Wochen vermisst. Ein privater Suchtrupp sucht mit Spürhunden nach ihm.
- Der Verein Personenspürhunde Einsatzteam unterstützt die Polizei bei der Suche in Liesberg, Kanton Baselland.
- Die ehrenamtlichen Helferinnen arbeiten in Zweiertrupps und stehen in ständigem Kontakt miteinander.
- Trotz der langen Vermisstenzeit können die Hunde den Geruch von Wiedmer noch wahrnehmen.

Vermisste Personen werden grundsätzlich immer von der Polizei gesucht. Die Ressourcen der Polizei sind aber begrenzt. Nicht selten kommt es deshalb vor, dass private Organisationen die Suche unterstützen. So ist es auch bei Adrian Wiedmer (65), [der seit fast drei Wochen als vermisst gilt](#). Der Verein Personenspürhunde Einsatzteam sucht nun seit einer Woche nach Adrian Wiedmer. 20 Minuten konnte die Hundeführerinnen samt ihren Vierbeinern begleiten.

An einem heissen Mittwochnachmittag treffen sich Einsatzleiterin Seline und ihre drei ehrenamtlichen Helferinnen Susanne, Jeannette und Sonja in Liesberg im Kanton Baselland. Laut einer Meldung, die bei der Polizei einging, wurde Adrian Wiedmer dort gesichtet.

Zwei Personen konnte das Team schon finden

Der Einsatz beginnt mit einer Besprechung. Seline informiert ihre Kolleginnen. Sie verschaffen sich eine Übersicht über den Ort, besprechen die Route, überprüfen das GPS-Signal und es wird sichergestellt, dass alle die benötigte Ausrüstung für den Einsatz bei sich tragen. Die Stimmung im Team ist gut. Es wird gelacht, trotzdem ist allen Anwesenden bewusst, worum es geht. Auch Adrians Sohn Lukas ist kurz vor Ort. Er wirkt ruhig, im Gespräch mit 20 Minuten sprach er allerdings davon, wie sehr ihn die Ungewissheit belastet.

Dann ziehen die vier Frauen mit ihren Hunden jeweils in Zweiertrupps los. «Aus Sicherheitsgründen sind wir nie allein unterwegs», erzählt Seline, die den Verein mitgegründet hat. Insgesamt zählt der Verein 17 Mitglieder, die bei den Suchen mithelfen. Zwei vermisste Personen konnte das Team schon finden, eine davon lebend.

Plötzlich geht es schnell. Jeannette lässt ihren vierjährigen Labrador an der Geruchsprobe riechen. «Benji, such!», lautet das Kommando zum Startschuss. «Um geeignete Geruchsproben zu finden, besuchen wir das Zuhause der Vermissten mit Angehörigen», sagt Seline. Dafür würden sich beispielsweise Schuhsohlen oder Bettwäsche eignen. In diesem Fall wurden verschiedene Proben entnommen, unter anderem Schuhsohlen und eine Jacke.

Hunde scheinen eine Spur gefunden zu haben

Vom Dorfkern aus ziehen die Hunde den fast leeren Strassen Liesbergs entlang. Dabei schnüffeln sie immer dem Boden entlang. Zuerst bei der Kirche im Dorf, später auf einem Feld oberhalb des Dorfs und bei einer Bank scheinen die Hunde eine Spur gefunden zu haben. «Hier reagiert der Hund auf etwas», sagt Jeanette.

Ungeübte Augen erkennen nicht, dass die Hunde den gesuchten Geruch wahrnehmen. «Jeder Hund ist individuell zu lesen. Bei meinem Hund erkenne ich es an der Körperspannung und am Wedeln mit der Rute», erklärt Jeannette. Eine eindeutige Gewissheit, dass es sich tatsächlich um die Spuren des Vermissten handle, könne man aber nie haben.

Deshalb beobachten die Hundeführerinnen ihre Tiere mit voller Konzentration. Jeder Spürhund habe mindestens ein bis zwei Jahre Training hinter sich, sagt Seline. Zudem müssen alle Helferinnen einmal in der Woche gemeinsam mit ihrem Vierbeiner ein Training absolvieren.

Auch Wochen später erkennen Hunde den Geruch

Sie klettern in ein Jagdhaus, werfen ein Blick in jede Scheune, an der sie vorbeilaufen. Die beiden Suchtrupps stehen während des gesamten Einsatzes miteinander in Kontakt. Der Standort und Beobachtungen werden miteinander geteilt. Im Dorf und auf den Feldern rund ums Dorf gibt es nur wenig Schatten. Immer wieder werden Trinkpausen eingelegt, für Mensch und Tier.



Im Dorf und auf den Feldern rund ums Dorf gibt es nur wenig Schatten. Immer wieder werden Trinkpausen eingelegt, für Mensch und Tier. 20min/Yomo Isler



Die Sichtung liegt bereits mehr als zwei Wochen zurück. Trotzdem sind die Hunde in der Lage, den Geruch des Vermissten wahrzunehmen. Wie lange die Hunde einen Geruch riechen, könne nicht pauschal gesagt werden. «Das hängt sehr vom Wetter ab», sagt Seline. Auch der Wind sei für den Erfolg einer Suche sehr entscheidend, denn dieser trägt die Gerüche. Die Vierbeiner hätten einen so ausgeprägten Geruchssinn, dass sie erkennen können, wie alt ein Geruch ist. So sei es möglich, dass man den Spuren des Vermissten nachfolgen kann.

Dann beenden wir die Begleitung des Einsatzes. Adrian konnte nicht gefunden werden. Gegenüber 20 Minuten lässt Seline durchblicken, dass die Hunde Fährte aufnahmen. Auch in den kommenden Tagen werde die Suche fortgesetzt. «Wir bleiben dran. Wir geben nicht auf. Wir versuchen unser Bestes und bleiben so lange dran, bis wir keine Ansätze mehr haben», sagt Seline.